

Bewerbung für den Bundestag

Bewerbung um Listenplatz 1 der Landesliste und als Direktkandidatin für den Wahlkreis Bremen I

Liebe Freund*innen,
nicht mal mehr ein Jahr bis zur Bundestagswahl und die Herausforderungen könnten nicht größer sein: Die Wahlergebnisse in diesem Jahr, der Vormarsch rechter Narrative, die zu selten entlarvt und zu oft kopiert werden, und das ungebremste Voranschreiten der Klimakrise.

Unsere Partei hat eine Neuaufstellung eingeleitet. Diese Situation gibt uns den Ansporn und den Auftrag, diesen übermächtig erscheinenden Herausforderungen mit Mut und Geschlossenheit zu begegnen und unsere Zukunft gemeinsam so zu entwickeln, dass sie gut und lebenswert ist.

Bereits zweimal habt ihr mir euer Vertrauen geschenkt, damit ich uns im Bundestag vertreten kann. Das tue ich mit Freude, Einsatz und auch mit Demut.

Immer habe ich die Erfahrung gemacht, dass es gelingt, entscheidende Veränderungen voranzubringen, wenn wir - mit klarer Haltung - das Verbindende stärker betonen als das Trennende.

Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit, sie muss täglich neu verteidigt und mit Leben gefüllt werden.

Die AfD und ihre demokratiefeindlichen Verbündeten setzen auf Spaltung, Ängste und Ausgrenzung. Faschismus richtet sich zuerst gegen Minderheiten und letztlich gegen uns alle. Wer Ausgrenzung zum Programm macht, Rassismus befeuert und Ängste schürt, wer demokratische Institutionen und Gepflogenheiten verhöhnt, bewegt sich außerhalb des demokratischen Parteienspektrums.

Handeln bevor es zu spät ist! Darum setze ich mich als Teil einer interfraktionellen Gruppe für ein AfD-Verbotsverfahren ein.

Zuversicht

Als Demokrat*innen, als Grüne, als Fürsprecher*innen einer vielfältigen Gesellschaft geht es uns um die Zukunft.

In den USA sehen wir: Es lohnt sich, die Reihen zu schließen und einen beherzten Wahlkampf zu machen, weil es um alles geht. Die Nominierung von Kamala Harris hat eine neue Aufbruchsstimmung erzeugt. Wie die Wahl dort ausgeht, weiß ich beim Schreiben dieser Zeilen noch nicht, aber ich weiß, Stimmungen können sich ändern, Lebenswelten lassen sich gestalten, Mehrheiten lassen sich gewinnen.

Auch bei der Bundestagswahl!

Weitsicht

Als Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und als amtierende Vorsitzende im Gesundheitsausschuss des Bundestages stehen für mich die Gesundheit und das Wohlbefinden von allen Bürgern*innen, von Frauen, Männern, allen Geschlechtern, Kindern, Älteren und insbesondere von weniger privilegierten Menschen an erster Stelle.



Dr. Kirsten Kappert-Gonther,

***3.11.66**

verheiratet, zwei erwachsene Kinder

Beruf

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
Promotion über die seelischen Folgen einer zivilen Katastrophe (PTSD)

über 25 Jahre ärztliche und therapeutische Tätigkeit in Klinik, Ambulanz und eigener Praxis

2003 - 2011 Dozentin an der Fachhochschule für Kunst im Sozialen in Ottersberg

Politik

amt. Vorsitzende Gesundheitsausschuss des Bundestags

seit 2017 Mitglied des Deutschen Bundestags

2011-2017 Mitglied der Bremische Bürgerschaft

2003-2007 Mitglied des Beirats Schwachhausen

Bewerbung für den Bundestag

Wie wir wohnen, essen und arbeiten, wie wir unsere Mobilität gestalten, all das hat Einfluss auf unsere Gesundheit. Wie unser Zusammenleben organisiert ist, die Zugänge zu Bildung, Begegnung und Kultur sind entscheidend für die körperliche und seelische Gesundheit. Es erfüllt mich mit Freude, dass es gelungen ist, diese Ideen und die Förderung der seelischen Gesundheit auf die Bundesbühne zu heben. Dass erstmals in unserer Republik ein Gesetz zur Suizidprävention auf den Weg gebracht wurde, ist ein Meilenstein.

Insbesondere der Klimaschutz ist zentral für uns Menschen. Das ist eben kein abstraktes Thema, sondern betrifft jede*n im Alltag. Klimaschutz ist Gesundheitsschutz. Für mich ist der Ansatz von *Health in all policies* der WHO handlungsleitend. Die Auswirkungen der Klimakrise auf unsere Gesundheit, auch auf die seelische Gesundheit, werden inzwischen auf Bundesebene diskutiert und in diversen Gesetzgebungen berücksichtigt.

Bremen im Blick

Als mein Mann mir vor bald vier Jahrzehnten, zur ersten *Sail*, Bremerhaven zeigte, habe ich mich erst in die Seestadt, wenig später in Bremen verliebt. Unsere Kinder, inzwischen beide längst erwachsen, sind in Bremen aufgewachsen, meine Enkelkinder sind hier geboren. Hier habe ich lange Jahre als Psychiaterin gearbeitet, zuletzt in meiner Praxis für Psychotherapie.

In Bremen tragen wir Grünen so lange Regierungsverantwortung wie in keinem anderen Land.

Die AfD und andere rechte Gruppierungen haben weniger Einfluss als anderswo. Gleichzeitig geht bei uns die soziale Schere besonders weit auseinander. Die Herausforderungen der Haushaltslage sind größer als in den Flächenländern.

Was Bremen vom Bund braucht - wie eine wirksame Vermögensbesteuerung und verbindlichen Klimaschutz - ist dabei ebenso wichtig wie das, was der Bund von Bremen lernen kann: Politik der kurzen Wege, eine Offenheit für neue Ideen und hanseatische Gelassenheit.

Es gibt noch viel zu tun!

Dafür möchte ich weitere vier Jahre für euch, mit eurer Unterstützung in Berlin eintreten - für Gesundheit, Klima und Gerechtigkeit. Für Bremen und Bremerhaven.

Dafür bitte ich erneut um euer Vertrauen!

Herzlich



Ehrenamt

Vorsitzende des
psychiatriepolitischen Vereins
Aktion Psychisch Kranke

Präsidentin der
Bundesvereinigung für
Prävention und
Gesundheitsförderung

Mitglied im Vorstand der DIG
Bremen/Unterweser

Mitglied im Vorstand der
Theaterfreunde Bremen